

## Lebens- und Arbeitswelten - einst und jetzt

Einblenden Titel:

Lebens – und Arbeitswelten einst und jetzt

*Ein Angebot aus dem Vermittlungsprogramm des Österreichischen Papiermachermuseums*

Heutzutage schreiben wir gerne digital, mit unserem Handy, mit dem Laptop oder iPad. Die allerersten Beschreibstoffe aber waren Stein, Papyrus, Tapa, Wachstafeln, Tonscherben und Pergament.

Das Vermittlungsprogramm „Historische Lebens- und Arbeitswelten“ geht der Geschichte der Papiererzeugung nach, mit dem Schwerpunkt auf den historischen Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelten der Papiermacher.

Das erste, echte Papier wurde in China produziert und kam dann über den Nahen Osten nach Europa.

Es gibt noch einige Begriffe in unsrem Wortschatz, die auf die Papierproduktion zurückgehen. Wenn heute jemand als Haderlump bezeichnet wird, ist das abwertend gemeint und bezieht sich auf die Sammler von Hadern und Lumpen, welche die Grundlage der Papierherstellung bildeten.

Kinderarbeit war normal, die ganze Familie hatte zum Lebensunterhalt beizutragen. Damals ging rund  $\frac{3}{4}$  des Verdienstes für Lebensmittel auf – heute sind es ca. 13%. Der Wochenverdienst betrug etwa 6 Gulden. Das wären heute so an die 70 Euro. Für ein Kg Butter bezahlte man 1885 97 Kreuzer, das wären 5,80 Euro. Und damit 8% des Einkommens.

Die Ernährung war mangelhaft und die Lebenserwartung niedrig. Im Durchschnitt wurden die Menschen nur 32 Jahre alt, die Kindersterblichkeit war hoch.

Doch zurück zur Papierherstellung: Da es noch keine anderen Vervielfältigungsmöglichkeiten gab, schrieben die Mönche in großen Schreibstuben die Werke ab, Abschreibfehler inklusive.

Doch mit Gutenbergs Erfindung der beweglichen Lettern, kam der Buchdruck ins Rollen. Dazu kamen Handpressen, um die Druckvorlage aufs Papier zu bringen.

In Frankreich erfand Nicolas Robert 1749 eine Maschine, mit der endlose Papierbahnen hergestellt werden konnten. Die Hadern allein waren zu wenig -ein neuer Rohstoff musste her. Gesucht, gefunden: Der Holzstoff! In der Folge wurden Fabriken errichtet.

Wer hat hier gearbeitet?

Einwanderer, Personen, die man aus anderen Ländern geholt hat. Als Folge der Industrialisierung hat sich auch die soziale Situation in den ländlichen Gebieten verändert. 1867 wurde die Papierfabrik Danzermühl und 1868 die in Steyrermühl eröffnet. Innerhalb kurzer Zeit verdoppelte sich die Einwohnerzahl von Laakirchen von 2000 auf 4000.

Die Menschen kamen auf der Suche nach einem besseren Leben, aber das fanden sie nicht unbedingt:

Sie trafen auf Sprachbarrieren, Eifersucht und Neid, da sie gewisse Vergünstigungen wie Fabrikwohnungen oder Werksspitäler zur Verfügung hatten.

Immer mehr Papier konnte in kürzerer Zeit billiger produziert werden.

Der Holzbedarf stieg dramatisch, immer weniger Handarbeit war gefragt, Maschinen ersetzten die menschliche Arbeitskraft.

Der Arbeitsplatz in der Papierfabrik war laut, schmutzig, anstrengend. Und gefährlich – Unfälle standen an der Tagesordnung. Die Arbeiter hatten viel zu tun – und wenig Rechte.

Heute gibt es rechtliche Grundlagen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, es gibt Sicherheitsvorschriften, Urlaub und Krankenstand. Die Arbeitsplätze sind zwar noch immer laut – aber es gibt Schutzmöglichkeiten. Moderne Maschinen sind bis zu 11m breit und bis zu 120 m lang und erzeugen pro Tag ca. 1000km Papier, das ist in etwa die Strecke von Wien nach Innsbruck und zurück.

Das Vermittlungsprogramm „**Lebens- und Arbeitswelten einst und jetzt**“ vermittelt einen realitätsnahen Einblick in die schwierigen Lebens- und Arbeitsbedingungen der ersten Papiermacher *und ist ab der 5. Schulstufe geeignet. Eine individuelle Schwerpunktsetzung bei den dialogisch und interaktiv aufbereiteten Inhalten ist möglich. Eine gezielte Vor- oder Nachbereitung wird anhand verschiedener Unterlagen ermöglicht.*

### **Einblenden:**

**Logo Papiermachermuseum:**

„Lebens-und Arbeitswelten – einst und jetzt“

Anmeldung & Infos

☎ 07613/3951

Email: papier.druck@papierwelten.co.at

[www.papiermachermuseum.at](http://www.papiermachermuseum.at)